

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Uhr, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kaufpreis: in die Blätter werden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 10,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post wierteljährlich 32 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. Februar.

Dem Vernehmen nach ist J. R. H. die Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen in leidendem Zustande von Berlin hier eingetroffen, der dieselbe auch behindert hat, der Soirée bei S. R. H. dem Kronprinzen am 16. Februar bei zuwohnen. Die an jenem Abend zur Schau gebrachten Bilder hatten die 12 Monate in theils ernster, theils heiterer Weise zum Gegenstand, und sollen durch ihre Vorzüglichkeit den vollen Beifall der zahlreich Eingeladenen erlangt haben.

Dem Postbureauadjuvanten Karl August Richter in Leipzig ist das preuß. allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In den aristokratischen Kreisen unserer Stadt bildet in diesen Tagen die zu Rom erfolgte Conversion eines jungen sächsischen Herrn von Adel das Tagesgespräch. Derselbe gehört einer der ältesten Familien des Landes an und hat einen Kardinal, mehrere Bischöfe, und eine große Anzahl von Feldherren und Staatsmännern zu Vorfahren, deren Bildnisse sich zum Theil im Ahnenstammbaum des Stammhofes dieser Familie befinden.

Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen Herrn von Langenn der bisherige Vicepräsident des Ober-Appellations-Gerichts, Herr Dr. Sidel zum Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt worden. Seine Stelle als Vice-Präsident ist dem bisherigen Ober-Appellationsrathen Dr. Siebenhaar verliehen worden.

Unter großer Theilnahme fand gestern Nachmittag das militärische Begräbniß des in Paris am Typhus plötzlich verstorbenen Oberleutnants des Festungs-Regiments Georg Reich Schmidt statt. Das Musikcorps unter den Klängen des Trauermarsches und eine Abtheilung Artillerie in Parade-Uniform mit dem Hofschild auf dem Helm gaben das letzte Ehrengeleit.

Der junge funfzehnjährige Violinspieler Franz Schubert, Sohn unseres hochverdienten königl. Concertmeisters Schubert, ist von der Großherzogin zu Mecklenburg-Strelitz eingeladen worden, um in einer dortigen Hof-Soirée auch dort Proben von dem schönen Talent abzulegen, das sich vergangenen Sonntagabend hier in einem Concerte bewährte. Sein Spiel zeichnete sich durch reine Intonation, saubere, leichte Behandlung und rühmensewerthe Fertigkeit aus. Ueberreicher und gerechter Beifall wurde auch seiner Schwester, der Concertgeberin, spendet. Fräulein Georgine Schubert, mecklenburg-strelitzische Kammerfängerin, ist in Dresden durch Gastrollen auf der Hofbühne bereits accreditirt, und die Vorzüge ihrer hohen Sopranstimme kündeten sich erneut in Vortrag mehrerer Lieder. Fülle und Weichheit des Klanges, die Technik des Gesanges in Cantilenen und Coloratur, sein empfundener Vortrag sind die rühmensewerthen Seiten, wodurch sie den größten Beifall wach rief.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 17. Februar. Nach erfolgter Feststellung der Präsenzliste entscheidet sich das Collegium auf eine Anfrage des Vorstehers dahin, gegen den Stadt. Wehinger wegen unentschuldigter Ausbleibens das Disciplinarverfahren zunächst durch schriftliche Zurechtweisung einzuleiten, sowie zu den bevorstehenden Schulprüfungen in den öffentlichen städtischen Schulen nach einem früheren Vorgange je zwei Mitglieder des Collegiums zu deputiren. An die Stelle des durch Ankauf aus dem Collegium scheidende: Adv. Strödel soll Kaufmann Jungbühnel als Stadtverordneter und Kaufmann? Lange als ständiger Erbsmann einberufen werden, während die Reclamation des Adv. Gerlach gegen seine Einberufung als ständiger Erbsmann dem Stadtrath zur Entscheidung übergeben werden soll.

Von herübergegangenen Communicaten bezieht sich eines auf den mit dem Fiscus abgeschlossenen Kauf über das Thorhaus am Briensnieder Schläge, ein anderes beantwortet die gegen die Marktallrechnungen vom Jahre 1866 gestellten Monita, ein drittes behandelt die Frage der Verlegung der kürzlich durch Brand beschädigten Kindererziehungsanstalt und die damit in Verbindung stehende Fortführung der Markgrafenstraße von der Böhmischenstraße nach der Louisestraße. Ferner wünscht der Stadtrath, dem Kreuzkirchenvorstande die unter dessen Obhut stehenden Vermögensobjecte zur eigenen Kassee- und Rechnungsführung zu überlassen, meldet sodann die vom 1. December v. J. bis 23. Januar d. J. an die Quartiergeber erfolgte Auszahlung der für Truppeneinquartierung vom 25. October 1866 bis 30. Juli 1867 zu gewährenden Entschädigung, gebet, eine anderweitige Rechnung über die aus der Staatskasse zu gewährende Quartiervergütung anzufertigen und dem I. Kriegsministerium zu überweisen, sowie bis zur allerdings nötigen, aber noch nicht erfolgten verfassungsmäßigen Aufhebung oder Abänderung der seither gehabten Bestimmungen über das Einquartierungswesen es beim gegenwärtigen Gebrauch zu belassen. Ein letztes, in vertraulicher Sitzung zu behandelndes Communicat betrifft den Vermögensstand der Stadt und die zur Deckung der Erfordernisse etwa vorzunehmenden finanziellen Operationen. Die Tagesordnung

beginnt mit dem klar und objectiv gehaltenen Vortrage des Stellvertreters Prof. Wigard als Referenten der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über den am Schlusse des vorigen Jahres auf Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit beim hiesigen I. Bezirksgericht gestellten Antrag des Stadt. Dr. Spieß und Genossen. Die Tribunen sind zahlreich besetzt von dabei wesentlich interessirten Personen. Die Spaltung in der Deputation, von welcher sich 9 für, 9 gegen den Antrag erklären, so daß nur die dem Vorliegenden zustehende Decisionsstimme, im vorliegenden Falle zu Ungunsten des Antrags, entscheiden konnte, überträgt sich auch auf die Stimmung und die Debatte im Collegium. Nach langer und lebhafter Verhandlung, in welcher sich die Stadt. Henkler und Schilling im Sinne der Majorität der Deputation, die Stadt. Feder, Adv. Zwicker, Adv. Kanfer dagegen ausgesprochen hatten, trägt Stadt. Dr. Nitz auf Schluß der Debatte an, der nach anderweiter Discussion mit 29 gegen 26 Stimmen Annahme findet. Das ablehnende Majoritätsvotum wird mit 30 gegen 28 Stimmen verworfen und der nachstehende Antrag angenommen, monach das Collegium beschließt:

- 1) zu erklären, daß es unter der Voraussetzung a) daß die Erprobungsstunden von den Beamten pünktlich innegehalten werden (mit 35 gegen 23 Stimmen), b) daß auf die Stunden vor 1 bis 3 Uhr Nachmittags gerichtliche Verhandlungen nicht oder nur in Dringlichkeit stattfinden anberaumt werden (mit 33 gegen 20 Stimmen), c) daß demit auch in der Zeit von 3 bis 6 Uhr sowohl Spöthel-Anträge als Gerichtsacten einzulegen werden, in welchen gerichtliche Verhandlungen, deren sofortige Vornahme im Interesse der Beteiligten liegt, stattfinden können, in den bezeichneten Stunden in jeder Abteilung des Gerichtsamt mindestens ein Assessor, ein händlich Hypothekenschreiber oder ein mit dem Actenlesen und Hypothekensachen vertrauter Expedient, sowie ein in der Abtheilung für Hypotheken und Nachlasssachen, für die Altstadt aber zwei auch zum Notariatsamt ernächtigte juristische Beamte fortwährend anwesend und dem Publikum zugänglich sind, der Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit beim hiesigen I. Bezirksgericht nicht entgegen sei (mit 35 gegen 11 Stimmen); 2) dem Stadtrath von dieser Erklärung Mittheilung zu machen und ihn um seinen Eintritt zu derselben, sowie um Angabe davon beim I. Justizministerium zu ersuchen (mit 34 gegen 16 Stimmen); 3) für den Fall der Stadtrath seinen Eintritt ablehnen sollte, die Erklärung ad 1 unmittelbar zur Kenntniß des I. Justizministeriums zu bringen (mit 35 gegen 23 Stimmen).

Weniger Differenzen bietet die fortgesetzte Berathung über die Ausgabepositionen des diesjährigen Haushaltplanes, welche sich auf die Armenversorgungsbeförderung, deren vom Stadtrath in Aussicht genommene Reorganisation, auf das Versorgungshaus, das Asyl für Sieche, das Stadtwaifenhaus, das Stadtkrankenhaus, das höfenthalbliche Versorgungshaus, die Arbeitsanstalt u. dergleichen, wobei sämtliche von der Deputation (Ref. Stadt. Hartwig) ausgehende Erinnerungen und Anträge Annahme finden. Es wird in Folge eines Antrags des Stadt. Adv. Bruner der Stadtrath veranlaßt, unter Wegfall der seither gewährten 100 Thlr. dem Augenkrankenhilfsverein für jedes Tausend der Dresdner Einwohner, unter Abrechnung der Garnison, ein Aequivalent von 3 Thlr. bis auf Widerruf zu bewilligen, wogegen dieser Verein die Verbindlichkeit übernehmen soll, die armen Dresdner Augenkranken mit Wohnung und Kost zu versorgen. Ein erst jetzt zum Vortrag gekommenes Gutachten, welches der Apothekenrath Hofrath Prof. Dr. A. Stöckhardt in Tharandt auf Wunsch über die vom Collegium beabsichtigte Errichtung einer Stadtkrankenhausapotheke auf städtische Rechnung, bereits im Juli v. J. erstattet und worin er von diesem Vorhaben abgerathen hat, veranlaßt, das Project auf sich beruhen zu lassen. Bei Verathung derselben Position gebet der Stadt. Adv. Bruner des langjährigen Leiters des Stadtkrankenhaus und stellt den gegen 3 Stimmen angenommenen Antrag, wodurch das Collegium ausspricht, daß der Geh. Medicinalrath Dr. Waltherr sich durch vierjährige Thätigkeit am Stadtkrankenhaus um die Gemeinde verdient gemacht habe, und der Stadtrath aufgefordert wird, dieser Erklärung beizutreten, eben so ersucht wird, in Gemeinschaft mit dem Directorium des diesseitigen Collegiums dem Geh. Medicinalrath Dr. Waltherr diese Erklärung in angemessener Weise mitzutheilen. Weiter bewilligt das Collegium den Verkauf eines communischen Areals von 7 1/2 Quadrattelle vom Grundstück Nr. 33 der Oberseergasse, welches dem Director Nitz gehört, zum Preise von 18 Thlr. 4 Rgr. Ref. Stadt. Schulte, drückt sein Bedauern über die vom Finanzministerium verweigerte Zustimmung zur Besitzung des Thorhauses am Wölbauer Schläge aus, beschließt aber gegen den Willen des Stadtraths den Abbruch des vormaligen Einnahmehäuschens am Frieberger Schläge und bewilligt eine jährliche Unterstützung von 100 Thlr. an die pensionirte frühere Lehrerin an der Mathiswöchterschule, Fräulein Koppeler (Ref. Stadt. Meppert). Die öffentliche Sitzung schließt nach erfolgtem Vortrage der Petitionsdeputation (Ref. Stadt. Knöfel) nach 1 1/2 Uhr Abends.

Dem Vernehmen nach hat der verstorbene Commerzienrath M. A. Meyer (Firma: M. Schie) unter andern Legaten auch 2000 Thlr. zur Herstellung einer Orgel für die Synagoge

vermacht, mit der Bedingung, daß der Bau nach 6 Monaten spätestens in Angriff genommen werde, widrigenfalls das Legat an die Erben zurückfällt. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese für die Hebung des jüdischen Gottesdienstes in jeder Beziehung wünschenswerthe Stiftung nicht durch den Widerspruch der noch mächtigen orthodoxen Partei verloren gehe.

Anfang dieser Woche sind die vom sächsischen Armee-corsps zur Artillerieschießschule in Berlin commandirten Offiziere und Unteroffiziere nach beendigtem Curfus abgelöst und an deren Stelle andere Offiziere und Unteroffiziere dahin befehligt worden. Die Artillerieschießschule bezweckt die einheitliche Ausbildung des Artilleriedienstes innerhalb der ganzen norddeutschen Armee und beschäftigt sich außerdem mit der praktischen Prüfung aller neuen artillerie-technischen Erfindungen.

Zu Anfang dieses Monats sind die zu Vortepeschährichs beförderten Avantagoure des sächs. Armee-corsps auf die Kriegsschule abgegangen, um sich die Epaulette zu erwerben. Die nächste Gelegenheit zum Eintritt als Officiersaspirant bietet die den 5. April beginnende Prüfung behufs Erwerbung des Reifezeugnisses zum Vortepeschährich, im General-Rabe.

Gewerbeverein. (Schluß.) Dir. Claus berichtet weiter, daß er vor kurzem Gelegenheit gehabt habe, einen Einblick in das höchst interessante und ausgedehnte Lager von Hilfsapparaten zur Gesundheitspflege beim Fabrikant August Boy in der Friedrichstraße zu thun. Jetzt, wo so Vieles „zum Heile der leidenden Menschheit“ angepriesen werde, freue man sich, endlich einmal Etwas zu finden, was diese Bezeichnung auch wahrhaft verdiene. In Zeiten der Krankheit besonders, wo schnelle Hilfe oft doppelte Hilfe ist, sei es von großem Werthe, zu wissen, wo man einen benötigten Apparat sofort kaufen oder leihweise haben könne und vielen werde es deshalb willkommen sein, wenn ihnen bekannt gemacht würde, daß bei dem Benannten fortwährend genügend viele Apparate aller Art vorräthig seien, als Apparate zu kalten, warmen, Wasser-, Dampf-, Kräuter-, Stahl- und Douchebädern für den ganzen Körper, wie für einzelne Theile desselben und für verschiedene Alter und Geschlechter, zu Einspritzungen, zu Kühlungen, zum Befestigen gebrochener Glieder in den mannigfaltigsten Formen, ganze Badestuben mit aller nötigen Ausrüstung, Reifebäder u. dergleichen. Ja, auch für die Zeit, wo die praktischsten Apparate und die Kunst der tüchtigsten Aerzte das Leben nicht mehr zu retten vermögen, habe Herr Boy geforgt, indem er ein Lager von Metalljärgen mit Glasoberplatte eingerichtet habe. Es sei ihm aus wiederholtes Bitten gelungen, Herrn Boy zu bewegen, heute einen Theil seiner Apparate vorzuführen. Fabrikant Boy stellt nun in wenigen Minuten ein aus hölzerner Unterplatte, einigen zusammengelegten Latten, einem gefirnigten Ueberzuge mit Halsanschluß und einem Dampferzeugungsapparate bestehendes Dampfbad zusammen. Schon nach 15 Minuten kann man genügenden Dampf haben und braucht dazu nur für 1 Rgr. Spiritus. Ferner zeigt derselbe ein Stahldampfbad für beide Beine, eins für ein Bein, eins für einen Arm, einen Schwitzapparat, der unter den Rohrstuhl gestellt wird und mit dem man, wenn man sich und den Stuhl umhüllt, in ganz kurzer Zeit zum Schwitzen gebracht wird, einen Schwitzapparat, der heiße Luft unter das Deckbett leitet, ein Kräuterdampfbad, mit dem man auf jeden beliebigen Theil des Körpers Kräuterdämpfe zum Zwecke des Zertheilens leiten kann, einen Dampfapparat für Ohrenleidende, Umschlagwärmer, in dem die Umschläge wieder auslöchen, einen Apparat zum Einathmen von Kräuterdämpfen, eine Unterleibsdouche, die auch zum Selbstkathieren zu gebrauchen ist, eine zusammenzustellende Zimmerrdouche, einen einfachen Doucheapparat, eine einfache Handdouche für 20 Rgr., mit der man sich jeden Theil des Körpers selbst besprengen kann, ein Unterschenkelbad, dessen praktische Angabe von einer barmherzigen Schwester herrührt, ein Patientenstuhl mit Closet und eine Reifebouche. Letztere ist eingeschlossen in einen transportablen Kasten. Wird dieser Kasten aufgeschlagen, so ist das Untergerüst fertig. In demselben liegen nun die verschiedenen Röhren, Brausen, eine Pumpe, Stäbe zum Befestigen eines Wachsmanells und der Wachsmanell selbst. In 2 1/2 Minuten war das Ganze aufgestellt. Zuletzt wird noch ein Reife Closet in Form einer Duschschale gezeigt, welches für Bahnreisende sehr zu empfehlen ist. Nebenher wünscht zwar, daß Niemand der Anwesenden genöthigt sein möchte, seine Apparate brauchen zu müssen, verspricht aber, dieselben leih und kaufweise möglichst billig abzugeben, wenn Jemand in Verlegenheit kommen sollte. Uebrigens seien dieselben nur für den Privatgebrauch und machten die größeren Badeanstalten keineswegs unnöthig. Der laute Beifall der Versammlung zeigte, wie großes Interesse der Vortrag erregt hatte. Der Vorstand, Kaufmann Walter, berichtet über die Hausbauangelegenheit. Bei der fortwährenden Vergrößerung des Vereins und seiner Thätigkeit sei man schon lange überzeugt, daß der Verein ein eigenes Dacheim haben müsse, in welchem er seine Haupt- und seine Deputationsversammlungen

Abhalten und seine Schule, seine Bibliothek, sein Museum unterbringen könne. Für jetzt sei kein Vocal in Dresden groß genug, den Berlin in seiner Gesamtheit aufzunehmen, für jetzt sei der selbe aber auch fortwährend in Gefahr, bei außerordentlichen Betanklungen einmal an die Luft geblasen zu werden. Man habe sich viel Mühe gegeben, einen passenden Platz in geeigneter Lage von der Stadt oder vom Kilsus künstlich zu erhalten, sei aber jedesmal abfällig beiseite geworfen. Es wolle man auch die Vor schläge Einzelner gewesen seien, Baustellen auf Freiberger Platte, in der Friedrichstadt, am böhm. Bahnhof und in der pittoresken Vorstadt abzutreten, so habe man doch nicht darauf eingehen können, weil das Gewerbevereinshaus möglichst gleichweit von den entfernteren Stadtteilen liegen müsse. Da sei nun vor einigen Tagen das Haus Stra Allee 7, vis-a-vis den Zwingerpromenaden, 14 Fenster Front haltend, für den Preis von 50,000 Thlr. angeboten worden. Dasselbe biete nicht nur durch seine günstige Lage, sondern auch dadurch Vortheile, daß am Hause nichts zu verändern sei, das selbst Alles, wie bisher bleiben könne und nur der Garten zu Erbauung eines großen Saales mit Nebenräumen und Oberlicht verwendet werden müsse. 26,000 Thaler sollen unzulässig zu 4 Procent stehen bleiben, eine weitere Hypothek von 10,000 Thalern zu 4 Procent will der Inhaber nicht kündigen, so lange er lebt; es würden also vor der Hand nur 14,000 Thaler angezahlt werden. Die Erträge des Hauses betragen jetzt ohne die Wohnung des Besitzers 2000 Thaler, es ist also die Kaufsumme genügend verzinst. Der Saalbau wird circa 30,000 bis 40,000 Thaler kosten. Diese werden sich verzinsen durch den Pachtzins der Restauration und die Vermietung des Saales und der Nebenräume. Baumeister Ed. Müller hat einen vorläufigen Riß entworfen, nach welchem der Saal 2508 Quadratellen, also ziemlich doppelt soviel Fläche halten wird, wie der Badesaal; wenn man jedoch Einrichtungen trifft, durch welche die Nebenräume mit dem Hauptsaal verbunden werden, so hat man 3300 Quadratellen. Durch eine so große Localität ist für Dresden auf lange Zeit gesorgt. Das Geld wird aufgebracht durch Antheilscheine à 5 Thaler, welche zu 4 Procent verzinst und durch Auslosung amortisirt werden. Am Schluß der Sitzung waren bereits über 2000 solcher Actien gezeichnet und zwar in Zahlen von 1 bis 100 Stück. Mehrere Baumeister haben sich erboten, Skizzen unentgeltlich anzufertigen, Baumaterialien und Bauarbeiten sind als Geschenk zugesagt und so steht zu erwarten, daß mit dem 1. April die Vorarbeiten des Baues beginnen können. Mit großer Freude wurde diese Nachricht aufgenommen und steht zu erwarten, daß die nötige Summe in kürzester Zeit gezeichnet sein wird, da sich auch dem Vereine Fernstehende an der Zeichnung betheiligen.

Ein kleines erheuliches Familien-Drama ereignete sich vorgestern Abend im Hause des Herrn Hofschauspieler Jauner. Zurückgekehrt aus dem Theater, wo er den Beethoven gespielt, erlangen ihm die Töne einer kleinen Arie entgegen die unterdessen angekommen war. Nicht nur „die zärtlichen Verwandten“, sondern Alle, welche das berühmte Künstlerpaar schätzen, wünschend Beiden Glück, zumal Mutter und Kind sich äußerst wohl und munter befinden.

Trotz der wogenden Menge, die in den drei Jahrmarschtagen durch die Straßen und über die Plätze sich bewegte, trotz des ziemlich kühlen Wetters, das namentlich zuletzt sich sehr günstig schaltete, lagen die Verkäufer sehr über schlechten Abgang der Waare, obgleich doch der Festmarkt allemal dazu geeignet ist, Sommerläufe zu machen. Das beste Geschäft haben jedenfalls, wie immer, unsere Dresdner Restaurateure gemacht; denn die Käufer finden es ja stets für notwendig, nach langer Wanderung sich materiell zu stärken, aber mit alten, wiedergefundenen Bekannten beim schäumenden Glase frühere Erinnerungen wach werden zu lassen und Neugierigen aufzutischen, während die Verkäufer noch außerdem durch die in Folge des schlechten Geschäfts eingetretene Langleiße und üble Laune getrieben, zum Bierglase greifen.

Vom 1. April d. J. an soll in Dresden ein zweiter Straßenmeister angestellt werden und haben sich geeignete Persönlichkeiten deshalb bis zum 4. März beim hiesigen Stadtbau-Amt zu melden. Wie wir hören, soll diese Stellung ein jährliches Einkommen von 400 Thlr. in Aussicht haben.

Gestern Morgen ist an dem Necken der Hofmühle ein männlicher Leichnam angeschwommen, gerichtlich aufgehoben und nach dem weiten Annenkirchhofe gebracht worden. Der Leichnam war mittlerer Statur, hatte sehr arzen Schnurr- und kleinen Kinnbart, trug gewöhnliche, theils zerrissene Kleidung und scheint einem etwa 30 Jahre alten Manne aus dem Arbeiterstande anzugehört zu haben. Ueber die Persönlichkeit desselben, sowie darüber, ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnten wir bis jetzt nichts Bestimmtes erfahren.

Eine höchst unangenehme Ueberraschung wurde vorgestern früh mehreren hier zugereisten Handwerksburschen zu Theil. Als dieselben an jenem Morgen aus dem Schlafe erwachten, fanden sie, daß ihnen ein frecher Dieb ihre sämtlichen Kleidungsstücke und sonstigen Effecten gestohlen hatte. Dem Herbergswirth blieb nichts anderes übrig, als auf den Kleiderhandel zu gehen und das Nöthigste einzukaufen, damit seine Schützlinge wenigstens ihren Körper bedecken und das Bett verlassen konnten.

Öffentliche Gerichtsitzung am 18. Februar In Bachau bewohnen der Auszügler Carl Friedrich Heller und Johanne Eleonore verwitw. Trepte ein Haus, und dieses Zusammenleben hat zwischen Beiden nicht nur einen immerwährenden Hauskrieg, sondern auch viele gerichtliche De- und Redenunciationen zur Folge gehabt. So war Hellern kürzlich wieder eine Geldstrafe von 3 Thalern zuerkannt worden, weil er die Trepte eines Abends im vergangenen Jahre, als sie ihren Sohn nach dessen Rückkehr ins Haus eingelassen, nach erobertem Streit wegen des Hauschlüssels an die Thüre gerannt hatte. Heller hatte Einspruch erhoben, weil der Klägerin der Eid zugelassen worden war, der erlassene Bescheid wurde aber heute bestätigt. Dagegen hatte der oben genannte Angeklagte die Trepte der Bedrohung und leichter Körperverletzung ange-

klagt. Heller, 54 Jahre alt, ist nämlich nach dem Zeugnisse seines Arztes ein dem Trunke ergebener Mensch, und wenn er sich in diesem Zustande befindet, ein händelsüchtiger Mann, der dann von Jedermann gemieden wird, während er nüchtern fruchtbar ist. Kommt ihm nun im trunkenen Zustande die Trepte in den Weg, so giebt es Streit, bei welcher Gelegenheit er ihr schon Hausgeräthe beschädigt und zerstört hat. In ihrem Zorn über solche Behandlung und ohne männlichen Schutz im Hause, seinen Zornausbrüchen preisgegeben, hat die Trepte am 29. December v. J. gegen den Verriethschaffen die Drohung ausgesprochen, daß sie sich selbst helfen müsse, da ihr keine Hilfe in Aussicht sei. Als Heller kurz darauf wieder Abends betrunken nach Hause kam und sie mit einem Kohrstöcke mißhandelt wollte, soll sie Hellern mit einem Topfe voll siedenden Wassers überschüttet haben. Sie behauptet, der Topf hätte nur eine Kanne heißes Wasser enthalten, nach Hellers Behauptung sollen aber drei Kannen darin gewesen sein. Nach dem von Heller beigebrachten ärztlichen Zeugnisse waren die ihm dadurch beigebrachten Beschädigungen nur leicht und vorübergehend. Deswegen war die Trepte in erster Instanz zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt worden, eine Strafe, bei der es, ihres Einspruchs und ihrer heutigen persönlichen Vertheidigung ungeachtet, nach dem Ausspruche des Gerichts auch sein Verbleiben hat.

Tagegeschichte.

Köln. Am 16. d. M. früh zwischen 4 und 5 Uhr brach im Stadt-Theater Feuer aus, welches bei der dortigen großen Menge leicht brennbarer Gegenstände mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in lichten Flammen stand. Etwa 15 Minuten nach 6 Uhr fiel der letzte Sparren des Daches und gegen 7 Uhr war bereits das Werk der Zerstörung bis auf den Boden vollbracht, so daß nur die nackten Umfassungsmauern noch standen. Große Gefahr war auch für die Nachbarhäuser, aus welchen schon das Mobilien gerettet wurde, vorhanden, ging aber glücklich vorüber. Leider hat diese Feuerbrunst auch Menschenleben gekostet. Ein Schlosser aus der Weibungasse wurde von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen und als Leiche weggebracht. Ein Gehilfe des Metzgermeisters Gröf wurde von derselben Mauer getroffen und schwer verletzt nach dem Hospitale transportirt, wo er bald darauf gestorben ist. Der Theater-Maschinen-Haus hat mit Frau und fünf Kindern den Tod gefunden. Ueberreste der Leichen wurden, auf einem Hüfchen in der ersten Etage zusammenliegend, aufgefunden und in einen Behälter gelegt. Die einem so graufigen Schicksale erlegene Familie wohnte in den oberen Räumen des Theatergebäudes. Ihr Hüter erschälte von den Helfern aus, aber nachdem man eine Thüre des Theaters eingeschlagen, vermochte des erstickten Qualmes wegen Niemand weiter, als bis an die Treppe vorzudringen. Als bald verstumte dann das Hüserufen und es ist anzunehmen, daß die verunglückten beiden Ehegatten nebst fünf Kindern den Erstickungstod gefunden sind. Ein Arbeiter der Feuerwehr wurde auf frischer That betroffen, als er einiges Geld — die Einnahme vom gestrigen Abend soll noch im Gebäude gewesen sein — an sich nahm und in seinen Stiefeln verbar. Er wurde sofort verhaftet. Die Entstehung des Brandes wird schwer zu ermitteln sein. Vermuthet wird, daß er in den Vorderbereichen zum Ausbruche gekommen sei. Dieser Theaterbrand ist hier der zweite innerhalb zehn Jahren. Das frühere, auf derselben Stelle gestandene Gebäude brannte in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1859 nieder. Am Abend des 16. Februar sollte „Feuer in der Mädchenschule“ mit Fel. Hedwig Maade als Gast gegeben werden.

Wien. Das Geipens der Wohnungsnoth vordrückt neuerdings an die Thore Wiens. Allerdings tritt es nicht so schmerzhaft, wie in den Jahren 1853 bis 1855 auf, wo pöplisch eine nicht geringe Zahl armer Familien buchstäblich obdachlos wurden; aber ein untrüglicher Beweis des Mangels an Wohnungen ist die seit einem Jahre wieder eingetretene Steigerung der Mietzinsen und der Umstand, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen auf das Minimum von ungefähr 8000 herabsank, während sie im Jahre 1866 über 23,000 betrug. Und dies ist der Fall in Wien, einer Stadt, welche seit 15 Jahren, Paris ausgenommen, die bedeutendste bauliche Umgestaltung erfährt, in der ohnehin, wie die Statistiker behaupten, von dem Jahreseinkommen auf die Kosten der Wohnung ein Viertel bis ein Drittel entfällt, während sich in London zu ein Fünftel bis ein Viertel herausstellt und in welcher auf ein Haus im Durchschnitt 55 Bewohner entfallen, während man in London auf ein Haus 8, in Berlin auf ein Haus 12, in Paris auf ein Haus 35 und in Petersburg auf ein Haus 52 Bewohner zählt. Die „N. Fr. W.“ fordert eine Stadterweiterung jenseits des Donaukanals.

Erste Soiree für Kammermusik.

(Zweiter Cyclus.)

H. — Weber in seinen Schriften sagt irgendwo: „Das Quartett ist das Denkmal in der Musik.“ Daher gehört immer eine Totalität der Geistesfähigkeit dazu, wenn der Hörer dem schaffenden Künstler in seine Werkstatt folgen will. Daß dies geschieht und diese Art der Kammermusik viele Verehrer hat, davon zeugt abermals der große Jubelsturm, welcher sich an den Quartett-Abenden der Herren Lauterbach, Hillwood, Göring und Grünmayer versammelt. Und wahrlich, Nichts ist auch bildender und darum auch genußreicher, als ein solches Zwiegespräch. Der Zuhörer wird hier nicht durch absolut virtuose Leistungen verblüfft, sondern er wendet dem Inhalt des Stückes mehr sein Augenmerk zu, verfolgt die Stimmen und hat somit einen unbestreitbaren inneren Genuß, der bei jenen, den virtuosen Leistungen, weniger in Frage kommt, denn erst in zweiter Linie wird er sich bemühen, wie die Ausführung eine so künstlerisch vollendete, ausgezeichnete Weise sei, daß er meint, es könne gar nicht anders, als gerade so zu Gehör gebracht werden. Und das ist der Triumph der ausübenden Künstler. Die Uebereinstimmung in der Auffassung der Composition setzt eine gemeinsame Erkenntniß des Grundgedankens voraus, welche nur durch fleißiges, sorgfames Einstudiren erreicht wird. Es gehört hierzu Klarheit des Vortrags, Präcision in Beachtung

der Accente, der Cäsuren, des Piano und Forte, ein Unterordnen bei nur begleitenden Stellen, Discretion, die ein Jeder seinem Vortrage geben muß, indem er Ton und Nuancirung abmägt und sich den Anderen anschließt. Selbst die Instrumente müssen harmonisiren in Stärke, Fülle des Tones, wie in ihrem Range. Dann wird, wenn man in dem Ganzen eine Seele, eine Bestrebung herausficht, der Quartett Tisch zu einer Freudentafel, an der man willkliche und wahrhafte Künstler erblickt.

Das Quartett in Es-Dur Opus 12, von Mendelssohn-Bartholdy, ein Werk aus seiner Jugendzeit, nimmt als Anfangsummer durch seine Ideenreife unsere Aufmerksamkeit schon vollständig in Anspruch. Keiner darin ist die Canzonetta, die durch ihren weltlich-n Charakter das Scherzo ersetzen soll und am meisten die Eigenhämlichkeit des Meisters ausprägt. — Das Quartett Opus 130 von Beethoven steht zu dem vorher gespielten Trio, wie ein gereifter, tieffinniger, grübelnder Denker zu einem jungen, lebensfrohen Manne, der im Bewußtsein ungetrübter Lebenserfahrung seiner Geliebten ein süßes, volle Aufmerksamkeit forderndes und Bewährung heißendes Ständchen bringt. Das Quartett, schon seinem äußeren Laufe nach auch als ein großes bekannt, geht über das Bewöhnliche hinaus; es stürzt sich läßt in die Wogen der Tonfülle, die selbst in der geringen Vierzahl der Instrumente mit riesenhafter Stärke aus der harmonischen Grundlage hervortritt. Den großen Geist unbüßtern zweiten Nebel, die zwar oft von einer strahlenden Sonne durchbrochen werden; aber das gequälte Menschenherz, das Sicherstehen in eine metaphysische Welt, das ist es, weshalb diese letzten Quartette so schwer zu verstehen sind und oftmals durch eine gewisse Unheimlichkeit den Genuß trüben. — Geben wir jetzt der Serenade für Flöte, Violine und Viola Opus 25 von Beethoven. Treffliche Ausführung von allen drei Herren; der Flötist, Herr Fürstenau, verdient, offen und ehrlich gesagt, den besonders ihm gespendeten Beifall. Sowohl die Auffassung, wie Ausführung und das Zusammenspiel in den oft rapiden Passagen, war tadellos. Das sonst oft gehörte Rufen, das unelbliche, heftige Betonen einer Note, das Schleifen, gewissermaßen Verschwinnen einer Phrase, war gänzlich vermieden. Durch ein leichtes Staccato, das beobachtete Forte und Piano, durch das Anschmiegen an die Violine wurde ein großer Reiz geschaffen, und so stand der Flötist ebenbürtig als Künstler den Herren Lauterbach und Göring zur Seite.

* Vor etwa drei Wochen heirathete ein Berliner Postbeamter, im Alter von 35 Jahren, eine Wittwe, welche ihm zwar, was das Alter anbelangt, ein Doublet vorgeben kann (sie zählt 72 Jahre), im Uebrigen aber sehr schätzenswerthe Eigenschaften besitzt. Diese Wittwe nämlich brachte ihrem jungen Gatten eine Rüksicht von ungefähr 20,000 Thalern zu, ein recht ansehnliches Vermögen für die Verhältnisse eines Postbeamten, der auf sein Gehalt von 500 Thalern angewiesen war. Die Neuwermählten führten denn auch ein Leben wie die Turteltauben, Gefühle der gegenseitigen Werthschätzung verbunden die Ehegatten, junge Eintracht herrschte in ihrem Hause. Da, noch während der ersten Hülferwoche, begegnete der Postbeamte eines Tages seiner früheren Wirthin auf der Straße. Diese fragt, warum er sich denn gar nicht mehr bei ihr sehen lasse, worauf ihr der Postbeamte erwiderte, er habe jetzt keine Zeit, er habe ein junges Weibchen zu Hause, welches er nicht so kurz nach der Hochzeit schon allein lassen konnte. Doch ließ die Dame nicht nach, ihren ehemaligen Wirthmann mit Bitten zu bestürmen, bis er endlich den Dienstag der verfloffenen Woche zu einem abzusattenden Besuche bestimmte. Gegen Abend des genannten Tages fand er sich, seinem Versprechen zufolge, in der Wohnung der Dame ein. Sie war allein, ihr Mann und ihre Kinder waren nicht zu Hause, und überaus freundlich hieß sie den Postbeamten willkommen. Ein Stundchen war bald verplaudert, und als der junge Ehemann, welcher gewiß an sein Weibchen dachte, Wien machte, sich nun zu entfernen, da hielt ihn die freundliche Wirthin zurück, sagte, er müsse unbedingt noch bleiben, sie wolle ihm voreist sein Lieblingsgericht, Klops, bereiten. Dieser Lockung konnte der Postbeamte nicht widerstehen, er blieb und wartete auf die „Klops“. Als dieses herrliche Gericht verzehrt war, setzte sich die Wirthin neben ihren Gast auf das Sopha; ihre Freundlichkeit wurde bald zur Zudringlichkeit, sie rückte ihm näher, immer näher, endlich ganz nahe — bis endlich mit einem gewaltigen Lärm die Zimmerthür aufsprang und hereintrat mit wüthender Geberde, zwei Pfoten in der Hand, der — Gatte der so freundlichen Wirthin. „Herr!“ schrie er den Postbeamten an, nachdem er vorher die Thüre verschlossen hatte, „Herr, Sie wollen mein Weib verführen, ich schicke Sie nieder!“ damit erhob er die Waffen und rief: „Wählen Sie!“ Der Postbeamte blieb anscheinend sehr ruhig, zeigte auf seine Brust und sagte: „Nur zu, wenn Sie Courage haben.“ Darauf entgegnete der eifersüchtige Gatte, daß er den Verführer nur unter einer Bedingung von hinnen lassen werde. Und diese Bedingung bestand darin, daß der Postbeamte sich verpflichten sollte, 500 Thaler Wechsel zu acceptiren. Vielleicht aus Furcht, und um sich aus der Höhle dieses wuthschäumenden Tigers befreit zu sehen, willigte der zu Gast Geladene ein; er unterschrieb zwei ihm vorgelegte Wechsel von je 250 Thalern, zahlbar am 1. März d. J., und durfte sich aladann ungehindert entfernen. Er begab sich nach Hause, erzählte seiner Frau die ganze Historie und machte am nächsten Morgen von dem Vorfall Anzeige bei seinem Revierleutnant. Von dort ist die Sache an die Staatsanwaltschaft gegangen und wird mit nächstem zur Untersuchung und Verhandlung kommen.

* Nachlässigkeit eines Knaben. Bei Chalons-sur-Saone schlich sich dieser Tage ein Knabe von etwa 13 Jahren in die Nähe einer Brücke, welche auf die Bahn führt, und legte auf jene Schiene einen Stein von ungefähr 20 Kilogrammen. Hierauf bezog er sich vom Schienenwege weg auf die Brücke, um von dort aus die Wirkung seiner That beim nächsten passirenden Zuge zu beobachten. Glücklicher Weise hatte ein Bahnbeamter das Treiben des Jungen bemerkt und die Steine gleich entfernt. Es ist eine Klage gegen die Eltern des Knaben eingereicht worden.

*) Anmerkung des Seters. Selbstmörder Strauß in Götting hat keine vor Jahren ein prächtiges Schloß für den Kaiser gekauft; da braucht man ja das Haus bloß dazu zu machen.

no 5
breit
Dian
Bog
fallen
werde
alle
Har,
sie rä
that u

Jowie
neue
mäh

Mit
Nr.
Setz.)

dit

La
1
Bli:
Begrü
Prio
Pro

A
Geh
jeder
Best

Cin
el
Haus
zum I
bis I
mach
dem W

S
thre
jett
ohn
rnh
Sch
6 2
klein
das
10
emp
O.
den

Cine
ber
an ein
verp
abnom
W. K
d. Bl.
St
ist die
Wl
aglyhen

Wer die Wohlthaten

noch nicht kennt, welche Pleine's kölnische Kräuter: Essenz, bereits bewährt als das wirksamste aller bisher bekannten Haarfällungsmittel, beim Bedrauche gerührt, lassen sich kleinen Drogoff davon machen. Diefelbe verhindert sofort das Ausfallen, wie bei fortgesetztem Gebrauche das feilzeitige Grauwenden der Haare, erzeugt auf kalten Scheitel — wenn nicht alle Wurzeln abgestorben sind — wieder ein neues, kräftiges Haar, wodurch bereits manch Verilide überflüssig geworden, sie stärkt die Kopfnerven, ist bei Kopfsch eine wahre Wohlthat und reinigt die Haut gründlich. 4 Fl. 10 Rgr.

Stets vorrätig in Dresden bei

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Künstliche Zähne,

verbolkmunete Tampons (Sauggebisse), sowie einzelne Zähne in Metall und Gussstahl werden nach neuester Construction zur nach lichen gleich schmerzlos zu mäßigen Preisen eingesetzt. Ernst Krauser, Zahnkünstler, Schillerstr. Nr. 25.

Für geheime Krankheiten

Es ist möglich früh u. Nachmittags zu werden: Breitscheidstr. Nr. 2, 1. (Kassenscheine Kaufstellen jede in 100 Rgr. 80.) C. Kox jun., früher Gutsberg in der R. S. K.

Unüberwindliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenlähmung, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Rückenmerzen, ist der von mir erfundene und eigens fabricirte Pflanzensandelä her, dessen unzerstörliche Wirksamkeit garantiert durch diese mündliche und schriftliche Anerkennungen, als das ergiebigste Hausmittel documentirt.

Franz Schaal,

Nr. 13. gegenüber der Annenkirche Nr. 13.

Verkaufsstellen hieron halten nur allein

Victor Reubert, an der Kreuzkirche 8.

Oskar Hädel, Kraussstraße 1.

Robert Reichelt, Willingerstraße 6.

S. W. Bretschneider, Annenstraße 9, Ecke Dreyßig

Künstliche Zähne,

sowie ganze Gebisse nach bewährtesten Methoden werden gänzlich schmerzlos eingesetzt.

Otto Schoch, Dentist.

Hausstraße Nr. 27, erste Etage.

Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt, Weidbühnen- u. Gouttaentzungen. Sprengel- u. 1. Berlin, 1-1 Nachm. Freit. Platz 21a

Atelier für Zahnkunst

Pragerstrasse Nr. 16 part. Tampons (Sauggebisse)

einzelne Zähne, werden nach neuester Construction auf das Natürliche ganzlich schmerzlos eingesetzt.

Gustav Menzner, Zahnkünstler.

Schlafrod-Plagazin, Neupfechtstraße 54, Gröthe Kaufhaus.

Dr. med. Keiler, Frauenstraße 5a. Sprengel Nachm. v. 2 bis 3 Uhr

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Wichtig für Herren.

Eine grosse Parthie neue Wulstlin-Hosen, neue Winterröde, Arbeits-hosen, Schlafröcke sollen so schnell wie möglich unter dem Kostenpreise verkauft werden. Hebergasse 33, 1. im Handgeschäft.

Von jetzt ab betreibe ich selbstständig die advokatorische Praxis. Meine Expedition befindet sich an der Langen-Strasse hier Nr. 18, 2 Treppen. Chemnitz. im Februar 1869. Advokat Max Richard von Stern.

Ausrangirte Malblousen,

seidene Bänder, Sammelbänder, Blumen, schwarze und weisse Blonden

zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

Friedrich Richter,

Altmarkt Nr 19.

Ländliche Lehr- u. Erziehungsanstalt für Knaben zu Blasewitz bei Dresden.

Bl: Secunda des Gymnasiums der Realschule und der entsprechenden Klassen höherer Bildungsanstalten. Die Lehrpläne für die einzelnen Classen sind den oben erwähnten Staatsanstalten angepasst. Anmeldungen von Pensionären und S. Pensionären (Später namentlich für das Sommerhalbjahr) bis 10. März erbeten Prospekte durch Unterzeichneten.

Blasewitz, im Februar 1869.

Dr. Pietzsch.

Achtung!

Gefunde Schlagspferde werden jederzeit zu höchsten Preisen gekauft. Döbnerstraße 30.

L. Bernhardt.

Ein Mädchen von auswärts sucht einen Dienst als Stuben- oder Hausmädchen, entweder sofort oder zum 1. April. Adressen bittet man bis Freitag abzugeben in der Uhrmacherbude des Herrn Lorenz, auf dem Altmarkt.

Schlaflosigkeit,

ihre Ursachen und ihre Beseitigung, oder die Kunst ohne betäubende Mittel sich ruhig und erquickend schlafen zu verschaffen (Preis 6 Rgr.) ist der Titel eines klein. gedruckten Büchleins, das Allen, welche an Schlaflosigkeit leiden, dringend zu empfehlen ist. Zu beziehen durch C. E. Dietze in Dresden, Frauenstraße Nr. 12.

Eine Restauration mit Billard und dem vorhandenen Inventar ist an einen cautionfähigen Mann zu verpachten und kann sofort oder später übernommen werden. Adressen mit W. 100 bezeichnet in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Struvstrasse 6

ist die zweite Etage mit Möbeln zu vermieten und gleich zu beziehen.

Ein thätiger Agent für Dresden wird gesucht von einer Fabrik couranten Waaren Artikel. Gest. Offerten mit Referenzen wird die Exp. d. Bl. entgegen nehmen unter T. H.

Eine ganz echte Bull-dogge wird zu kaufen gesucht. Adressen unter F. E. in der Exped. d. Bl. mit Preisangabe niederzulegen.

Ein Knabe, der Lust hat Schuhmacher zu lernen, melde sich bei oder Offern gr. Biegestraße 10 part.

Man sucht baldmöglichst ein im engl. Viertel gelegenes Garconlogis zu mieten. Adr. u. S. F. nebst Preisangabe in die Exp. d. Bl.

Wilder Wein,

schön und hart, ist zu verkaufen in Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 7.

J. C. Lehmann.

3 Thaler Belohnung

für Zurückbringung eines am letzten Sonnabend nach dem Concert im Hotel de Sage verlorenen Moß's Pianoschloßes Nr. 33, 2. Etg. vch.

Rohrstühle werden bezogen

Galeriestraße 2, 4. Et. Müller

Zum sofortigen Antritt wird eine ältere Frau zu zwei Kindern im Plauenischen Gasthof, 2. Et. gesucht

Lehrhings-Gesuch. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, kann sich melden Amalienstraße 17. L. A. Seyffarth.

Ein kräftiger aus empoblerer Arbeiter wird gesucht. Zu melden in den Mittagsstunden im Gasthof zu Raditz

Stelle-Gesuch.

Ein in Reserve getretener Mann, welcher mit Schulfenntnissen versehen ist, sucht ein Unterommen. Zu erfragen auf der Ballenhausstraße 24, beim Hausmann.

2 Thlr. Belohnung

Ein geschriebenes Bücherverzeichnis ist verloren worden. Abzugeben in der Leihbibliothek v. Reichel, Hauptstr. 12.

Ein Mädchen in gezeigten Jahren sucht Stelle als Bonnet, Jungfer, versteht auch das Schneidern; würde auch nach dem Auslande gehen. Wilsdrufferstraße 2, 1

Zeige ich erdurch an, daß das Mastvieh verkauft ist auf Rittergut Oelsa bei Gottscheuba

D. V.

Ein Landgut

bei Freiberg, mit schönen neuen Gebäuden, 26 Scheffel Areal, vollständigem Inventar, 30 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 8 Schweinen etc. ist preiswerth zu verkaufen. Näheres auf francirte Anfragen unter der Chiffre H. S. poste rest. Brand 5 R.

Ein eine aemäurige advokatorische Expedition werden 2 bis 3 junge Leute im Alter von circa 16 bis 18 Jahren als Copisten gesucht. Adressen mit S. E. bezeichnet. werden in der Exp. d. Bl. angenommen.

Commiss-Gesuch. S Fenster

Nr. 16. März oder 1. April sucht ein h. h. empoblerer, militärischer Commiss, gelehrter Materialist Stellung auf Comptoir, Lager oder anderem Detailgeschäft. Gest. Adressen sind erbeten sub A. B. 19 in die Exped. d. Blattes.

Für junge Kaufleute.

Für ein kleines, nicht der Mode unterworfenen Fabrik-Geschäft mit guter und ausgebreiteter Kundenchaft, wird mit wenig Einlage ein thätiger Kaufmann als Comptoir-Gehülfe. Adressen unter der Chiffre C. C. 1000 in die Exped. dieses Blattes.

Obstbäume,

Apfel, Birnen, Kirschbäume, Pfäusen, in den besten Tafelorten, empfiehlt zur vorstehenden Pflanzzeit

Emil Hagedorn,

Kunst- und Handels-Gärtner, Großenbühnenstraße, vis-à-vis der Stadtischen Cinnahme.

Verkauf oder Verpachtung.

Veränderung halb- bis ich geordnet, meine Bildhauerei zu Meissa bei Lommahsch, bestehend in zwei Wohngebäuden und Werkstätte, im Ganzen oder getrennt zu verkaufen oder zu verpachten.

Schell-Auction.

Mittwoch den 4. Februar d. J., bei Gelegenheit des Radeburger Viehmarktes, sollen auf dem Rittergut Tauscha unweit Radeburg, über 100 Stück fetter Schafe, Nachmittags 1 Uhr, meistbietend versteigert werden.

Die näheren Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Ein Schwungstisch bestehende Bettstube und Brod-Bäckerei, verbunden mit vollständigem Material Waarenhandl., in einem lebhaften Kirchdorf vier Stunden von Dresden, soll Veränderung halber aus freier Hand verkauft werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes

Für Gärtner.

Die Gärtnererei eines Rittergutes soll incl. sammtlicher Obbauung auf mehrere Jahre verpachtet werden. Hierfür Adressen mögen unter der Chiffre R. S. poste restante Königsbrunn beifügen. Näheres Mittheilung franco einfinden.

ergibt, 9 Viertel breit, 11 Viertel hoch, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Volontair-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Drogulist, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als Volontair auf dem Weg zine eines größeren Drogengeschäftes oder einer chemischen Fabrik. Offerten unter S. 10 bescheidet Carl Schüssler's Annoncen-Expedition in Genuaber.

ff. Arac de Goa,

ff. Cognac, Franzbranntwein, ff. Damen-Liqueure, a Hanne 10 Rgr.

Ed. Werner & Co.,

gr. Meussdorferstr. 9c u. gr. Biegestraße 20 b

Bildhauergehülfe

In unserem Geschäft kann ein tüchtiger Bildhauer ausdauernde Beschäftigung finden. Eintritt sofort.

Jahn & Kreischo,

S. u. u. Bildhauerei

Ein Mädchen

mit Garten, nicht zu entlegen, Preis circa 8000 Thlr., wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten in die Expedition dieses Blattes

Gesuch.

Als Stütze der Hausfrau wird für ein junges, 17 Jahre altes Mädchen, womöglich bei einem Pastor, ein Unterkommen gesucht, wo gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich in der französischen Sprache auszubilden, und wem dem Adressen unter J. B. 4 poste restante Dresden erbeten.

Havana-Honig

feinsten Qualität empfiehlt H. G. Banse, Frauenstraße 9.

Freitag den 19. Februar
Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
Dramatisch-
musikalische Soirée
 von
Natalie Köhler,

Dramatische Künstlerin,
 unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fraulein Doris Böhme,
 der Königl. Hofopernsänger Herrn Degele und Herrn v. Witt,
 und der Königl. Kammermusiker Herren Fitzenhagen und
 Müller.
 (Fraulein Hänsch verhindert.)

Programm.

- 1) Trio (C-moll) für Pianoforte, Violine und Violoncello, von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Fraulein Böhme, Herrn Müller und Fitzenhagen.
- 2) „Der Bettelknabe“, dramatisches Gedicht von Seidel, vorgetragen von der Concertgeberin.
- 3) Concert für Violoncello von C. Reinecke, vorgetragen von Herrn Fitzenhagen.
- 4) a. „Ballade“ von H. Heine, Lieder von L. Hartmann, gesungen von Herrn Degele.
 b. „Wenn ich in deine Augen seh“ gesungen von Herrn Degele.
- 5) „Ballade“ und „Polonaise“ für Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn Müller.
- 6) a. „Der Neugierige“, Lieder von Fr. Schubert, gesungen von Herrn v. Witt.
 b. „Ungeduld“ gesungen von Herrn v. Witt.
- 7) „Scene“ aus Wilhelm Tell von Schiller, vorgetragen von der Concertgeberin.
- 8) „Don-Juan-Fantasie“ für Pianoforte von Thalberg, vorgetragen von Fraulein Böhme.

Herr Pianist Krauz hat gefälligst die Begleitung am Pianoforte übernommen.

Billets auf nummerirten Platz a 1 Thlr. 10 Ngr., auf unnummerirten Platz a 25 Ngr. sowie Stehplatz a 15 Ngr. sind von 9—1 und 3—6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schloss-Strasse 17.

Münchner Hof.

Grosses Concert

mit Gesang von
der Tiroler Sängergesellschaft Hinterwaller
 aus Innsbruck
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Täglich Concert D. Seifert.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Nachmittags-Concert (ohne Tabakstrauch)
 ausgeführt von dem Musikdir. J. C. Fritsch mit seiner Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.
Abend-Concert (Rauchen gestattet)
 vom Herrn Substanzcomp. Fr. Wagner und dem Trompeterchor des
 R. S. Gardereiter-Regiments.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.
 Morgen: Soirée musicale. Anfang 6 Uhr
 Täglich großes Concert. J. C. Fritsch

Salon Victoria

Erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, d. h. heute
Freitag, den 19. Februar,
 der Salon nur für Gewerbesvereinsmitglieder und deren Gäste geöffnet ist
G. A. Meissner, Director.
 Morgen Sonnabend, den 20. Februar:
 Grosses Auftreten des weltberühmten Jongleurs **Lozada** aus Turin.

Gewerbe-Verein.

Da der nächsten Freitag im Victoria-Salon stattfindende zweite und letzte
Familien-Abend
 durch zahlreiche Theilnahme ein sehr besuchter sein wird,
 bitten wir im Interesse der Theilnehmer die Garderobenstücke in die
 vom Herrn Dir. Reichner eingerichteten Garderoben abzugeben, indem
 ein Belegen der Stühle mit Garderobe, auf keinen Fall gestattet
 werden kann.
 Gleichzeitig ersuchen wir die mit Tribünen-Billets versehenen den
 Eingang auf den an beiden Seiten des Salons befindlichen Aufgängen
 (laut Billets rechts und links bezeichnet) zu nehmen, während für
 den Eintritt zu den unteren Räumen der Mittel-Eingang bestimmt ist.
 Alles Nähere befragen die beim Eintritt zum Verkauf (a 1 Ngr.) gelangenden Programm.
 Am Festabend selbst findet im Salon ein Billets-Verkauf
 durchaus nicht statt.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Diejenigen, welche sich am Schlusse der Vorstellung, die gegen 11 Uhr
 stattfinden wird, dem aber noch in reichem Gemüthlichen Beisammensein folgt,
 Fortkommen nach Reus- und Antonstadt per Omnibus sichern wollen,
 haben bis 8 Uhr Billets a 2 1/2 Ngr. beim Portier des Salons zu lösen.
Das Fest-Comite.

49 Pragerstrasse 49
grosse Preisermässigung weg. Abreise

Verkauf der Pflanzen von Christophe Als & Co.
 Kunstgärtner von Paris, dessen Name nicht mehr unbekannt in dieser Stadt
 ist, durch den Verkauf, welchen er seit der Eröffnung seines Magazins gemacht
 hat, beehrt sich einem hohen Adel und Blumenliebhabern anzuzeigen,
 daß er noch einen großen Vorrath von Obstbäumen deren Früchte in natürlichen
 Größe der Augen des Publikums ausgestellt sind, 4 bis 5 Fuß und
 höher, eine Auswahl schöner und neuer Rosenstämme und andere neue
 Pflanzen, welche bis 6 Monate blühen im Zimmer wie im freien Lande.
 Dieser Verkauf wird nur bis zum 5. März dauern und übernimmt
 man die Verpackung und Bindung der verkauften Baaren nach
 allen Ländern.

Nur bis Schluss dieses Monats
 ist die Glashütte im Kleinen Amalienstraße Nr. 4 part.
 zu sehen täglich von Mittags 2 bis 9 Uhr Abends.
 Entree 1/2 Ngr.

Schweizer-Hilfsverein.
Hauptversammlung
Sonntag den 21. Februar 1869, Abends 6 Uhr,
Halbegasse Nr. 18.
 Jahresbericht und Rechnungsablage — Wahl des Vorstandes.
 Für den Vorstand: H. Stad, Vfr.

Société suisse de bienfaisance.
Assemblée générale
Dimanche 21 Février 1869, à 6 heures du soir,
Halbegasse 18.
 Rapport et compte rendu de l'année 1868 — Election du comité.
 Pour le comité: R. Stock, pstr.

Vorläufige Anzeige.
Oberer Gasthof zu Lockwitz.
 Dienstag den 2. März
Großes Extra-Concert
 vom Stad-Musikchor aus Dresden
 unter Direction des Herrn Stadmusikdirectors Edm. Saffholdt.
 Erg. d. C. Reichel.

Thiele's Restauration,
 14 Hauptstrasse 14
 Heute: humoristische Vorträge der Komiker Herren
 Schwab und Kutzscher mit Gesellschaft.

Reichner Spatwein
 vorzüglicher 68er, a Flasche 10 Ngr., empfiehlt
Der goldene Schwan a. d. Frauenkirche
 Nr. 18.

Ein Theilnehmer
 mit ca. 15 Tausend Thaler successiver
 Einlage wird gesucht für ein solches
 respectables Geschäft in der Nähe
 Dresdens unter Zusicherung guten
 Gewinnes. Gef. Offerten unter Nr.
 G. T. wird die Expedition d. Bl.
 entgegennehmen.

Für den 1. April d. J. wird eine
 unumfängliche herrschaftliche Wohn-
 ung mindestens vier Wohnzimmern
 zwei Schlafzimmern und die erforder-
 lichen wirtschaftlichen Raumlichkeiten
 enthaltend, am liebsten im sogenannten
 englischen Viertel, zu miethen gesucht.
 Adressen mit Preisangabe werden
 erbeten Victoriastraße 25, 2. Et.

Sophas
 auf das Solideste gearbeitet und in
 großer Auswahl (von 10 Thlr an,
 wider vorzüglich im Polstermöbel-
 Lager von **Guth & Schaefer**,
 Brückenstraße Nr. 4 (Ecke der
 Maxenbrücke.)

Zeichnen-Unterricht
 in allen Zweigen wird ertheilt Ammon-
 straße Nr. 37, 1 Tr. li. li.

Tischlerwerkzeug-
Verkauf.
 als: drei Hobelbänke mit Werkzeug,
 Schraubzwingen, Knechte, Reihobel
 und anderes Gesamtwerkzeug
 Näheres gr. Oberseegrasse 2b, 1. Et.

Achtung.
 Ein Doppel-Schmal ist auf dem
 letzten Kreuzschüler Balle in Mein-
 hold's Saal durch Umtausch in meinen
 Besitz gekommen. Der sich Legiti-
 mende Eigentümer kann solchen gegen
 Erstattung der Interimsgelder in
 Empfang nehmen Langestraße 16,
 2. Etage links

Eine tüchtige arbeitame **Gar-**
tenfrau wird gesucht Lange-
 straße 24 beim Gärtner.

Wegen Abreise
 ist ein fast noch neues tafelförmiges
Piano für die Hälfte des Kosten-
 preises zu verkaufen, sowie viele ver-
 schiedene Musikinstrumente; Galerie-
 straße 8 erste Etage

Diee Vanbr.
 Garteneländer und Bierkrücker wer-
 den zu kaufen gesucht Fischhofplatz 16.

Bekanntmachung.

Im Bestreben frischer regenerirter Luf-
 tigen Spunne werden arme Kinder
 unentgeltlich geimpft gr. Schlegelgasse
 Nr. 1, 1. Et. **Mertz**, Impfarzt.
 Allen an Fußschweiß Leidenden
 kann das **Koch'sche**
Anosmin-Wasser
 nicht genug empfohlen werden. Das-
 selbe ist in Dresden in sämtlichen
 Apotheken zu bekommen.
Dr. med. Reinhardt.
 Eine vorzügliche und alte Ci-
 garre kauft man am Dohna-
 platz Nr. 13 bei **E. H. Gren-
 gel.** — **Havana-Aus-
 schuss-Cigarren**, 100 Stk
 1 Thaler, Stadt 3 Pfennige.
O. M.

Eine Braupfanne,
 alt, aber in brauchbarem Zustande,
 ca. 1200 Kannen enthaltend, sucht
 Julius Gumblich in Eiterberda.

Der 15. Theil ein s. Geschäfts,
 welches in den nächsten drei
 Monaten von einer Gesellschaft für
 8000 Thlr. übernommen werden
 muß, soll für 3.000 Thlr. käuflich
 überlassen werden.
 Das Nähere Langestraße 18
 in Dresden bei **Lohse.**

Heirathslustigen
Herren und Damen,
 welcher an einer glücklichen Zukunft
 gelegen ist, empfiehlt sich ein
 solcher Vermittler; jedoch können nur
 Aufträge berücksichtigt werden, die
 nicht anonym sind und eine einfache,
 aber offene Darlegung der vorhan-
 denen Verhältnisse nebst Photographie
 enthalten. — Discretion selbstver-
 ständlich — Offerten an die Exped.
 d. Bl. ab „**Esperance.**“

Eine im Betriebe stehende Bäckerei
 Dresdens oder Umgebung wird
 sofort zu pachten und zu übernehmen
 gesucht. Franklste Nr. 14. i. d. Exped.
 Nr. 2 beim Hausmann

Näpichen-Butter
 sowie Kuhkäse
 in möglichst beste Qualität werden
 zum Verkauf gewünscht. Offerten
 franco unter **N. & K** abzugeben
 große Bräutigasse Nr. 17, part

Zur
Beachtung!

Ein Kaufmann, routinirter Buch-
 halter, Correspondent und Reisender,
 lange Jahre ausschließlich in der
 Seifen-Branche thätig und dem-
 folge darin gründlich erfahren wie
 mit der kleineren größeren und seinen
 Kundenhaft Sach- und großentheils
 genau bekannt und bei solcher beliebt,
 auch noch sonstige Vortheile bietend,
 sucht aus triftigen Gründen bei be-
 stimmten Ansprüchen andere Stellung
 in einer Seifenfabrik oder bei ei-
 nem hiesigen industriellen Geschäft,
 welches sich etabliren und dabei Groß-
 geschäft treiben will.
 Gefällige Adressen abzurichten unter
 Chiffre **G. H. 146** in die Exped.
 dieses Blattes.

Pension.

für 2—3 Knaben, welche die Reus-
 städter Realschule besuchen wollen,
 wird in nächster Nähe derselben von
 einer gebildeten Familie offerirt. Nä-
 here Auskunft Reichstraße 21, 2.
Ein Stutzflügel oder ein ta-
 fel-förmiges **Piano** sucht man
 zu kaufen. Preis-Adressen mit **N.**
O. bezeichnen, werden in die Exped.
 d. Bl. erbeten.

— tüchtige
Goldschläger gebildet
 auf Meißel a Pod 7 Ngr. Arbeit-
 lohn, r. oben sofort gesucht von
Urlau.
Goldschläger in Berlin,
 Hoffmeisterstraße 14.
 Hierzu zwei Beilagen